

**Beerdigung von Prof. Dr. Klaus Berger
am 26. Juni 2020 auf dem Bergfriedhof in Heidelberg**

Verehrte **Frau Prof. DDr. Nord**,
liebe Trauerfamilie,
sehr geehrte Freunde und Bekannte,
Schüler und Kollegen von Klaus Berger
Liebe Mitbrüder,
liebe Schwestern und Brüder in Christus!

*„**Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.**“¹*

Auf einer **Initiale des Codex 83**, einer mittelalterlichen Handschrift der Zisterzienserabtei Heiligenkreuz aus dem **12. Jahrhundert** begegnet uns Jesus Christus, „*der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten*“², so wie er im **letzten Buch der Hl. Schrift**, in der **Offenbarung des Johannes** geschildert wird: zu *seiner Rechten die sieben Sterne*, ihm zur Seite die *Leuchter; sein Gesicht leuchtet selbst wie die strahlende Sonne*³ und sein *Haupt ist geziert mit dem Kreuznimbus*, dem *Zeichen seiner Göttlichkeit*.

Dem **mittelalterlichen Mönch** waren diese Bilder der Offenbarung noch ganz **vertraut** und er konnte sie auch **deuten**. Vielleicht war das der Grund, warum Klaus Berger in seine wissenschaftliche Arbeit diese

¹ Offb. 3, 20

² Offb. 1, 5

³ Vgl. Offb 1, 12

Erkenntnisse der Klosterschulen und der frühen Kirchenväter immer mit einbezog.

Das war ein wichtiger Grund, weshalb Klaus Berger Familiar unseres Ordens wurde und sich so dem benediktinischen-zisterziensischen Erbe verpflichtet wusste. So freue ich mich, dass mit den Mönchen von Heiligenkreuz und Stiepel, auch **P. Prior Michael Gebhard OSB** und sein Mitbruder aus der Benediktinerabtei **Weltenburg** an der Donau und **Pfarrer Oliver Peters** aus der Familiaritas-Bruderschaft des **evangelisch-lutherischen Zisterzienserklosters Amelungsborn** (Negenborn, Kreis Holzminden) gekommen sind.

Es ist doch bezeichnend, dass unser Familiar Klaus Berger mitten aus seiner Arbeit über **Joachim von Fiore**, einem **kalabrischen Zisterzienserabt**, von Gott abberufen wurde. So können wir heute ein **Wort der Hoffnung** von Joachim von Fiore auch auf unseren lieben Verstorbenen anwenden:

*„**Nicht mehr durch irgendwelche Bilder, sondern im Geiste werden wir das Angesicht unseres Gottes, des Urhebers, schauen, ihm ähnlich geworden nach dem (Wort) des Apostels: **Wir wissen**, dass wir ihm **ähnlich sein** werden, wenn er offenbar wird; denn **wir werden ihn sehen**, wie er ist. (1 Joh 3,2).**“*

*„**Ja, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir.**“⁴*

⁴ Offb. 3, 20

An dem Ort, wo Klaus Berger so viele Stunden seines Lebens verbrachte, **an seinem Schreibtisch** schlief er friedlich ein. „*Als ich schlief, - heißt es im Hohelied des Alten Testaments - wachte mein Herz*“⁵ und ich hörte die **Stimme des Freundes, der anklopft und um Einlass bittet**. Auch bei uns klopft der Herr immerfort **leise an die Türen unserer Herzen**, um uns **langsam sehend zu machen**, wenn wir ihm aufzutun.⁶

Und doch erfüllt uns in dieser Stunde auch **Trauer**. Vor allem gilt unsere Anteilnahme **seiner Gattin, der Familie**, die dieser **plötzliche und unerwartete** Tod tief erschüttert hat.

Er wird allen fehlen, die ihn lieben und schätzen: Sein **Lächeln**, sein **Schimpfen**, seine **Handpuppen** und seine **Freundlichkeit**, seine **Geduld**, auf die „**dümmsten Fragen**“ - **wie er scherzhaft sagte** - zu antworten. Seine Leser werden ihn vermissen. **70 Bücher** hat er veröffentlicht und regelmäßig **Beiträge** in verschiedensten Medien: Von der **FAZ** bis zur **Tagespost** und vom **Vatican Magazin**, **k-TV**, **Kirche in Not** bis zu unserem **studio 1133**. So ist auch **online** st seine Stimme zu hören und sein Gesicht zu sehen. Das ist für viele – gerade in Corona-Zeiten - ein großer Trost.

Seine **Leidenschaft** war die **Forschung**. Er beherrschte als Bibelwissenschaftler neben **Hebräisch**, **Griechisch** und **Lateinisch** auch **Aramäisch** und **Arabisch** sowie **Syrisch** und **Äthiopisch**. Und er betete täglich unser **Heiligenkreuzer Brevier**, das monastische Stundenbuch, auf **Latein**.

⁵ Vgl. Hld 5, 2

⁶ Vgl. Joseph Ratzinger/Benedikt XVI., Jesus von Nazareth, Bd. II, Freiburg i. Br. 2007, 302.

Ja, er liebte die Liturgie, weil er wusste, dass die **Lex orandi** der **Lex credendi** - das „**Gesetz des Betens** - dem **Gesetz des Glaubens**“ und umgekehrt. Und dass Glaube und Theologie, bzw. Schriftauslegung nicht gegeneinander stehen dürfen, sondern **in der Kraft des Heiligen Geistes** tiefer in die Wahrheit einführen.

Berger wollte ursprünglich **katholischer Priester** werden. 1967 aber hatte die **Münchner** katholische Fakultät seine Doktorarbeit ablehnend beurteilt, da er behauptete, **Jesus Christus habe das jüdische Gesetz nicht aufgelöst, sondern im Sinne seiner Zeit verstanden und erfüllt.**

Sein Weg führte deshalb von **München** nach **Leiden in Holland**, von **Hamburg** an die Universität **Heidelberg** und war sicher ein außergewöhnlicher Weg, aber gesegnet: Für viele wurde er in verwirrter Zeit zum **kantigen Querdenker**, der sich **nicht dem Mainstream der Exegese und Theologie anpasste** und **doch** für so viele Glaubende in den Kirchen und Konfessionen zu einem neuen Vertrauen in die **Glaubwürdigkeit der Hl. Schrift** ermutigte.

Liebe Frau **Prof. Dr. Nord**, Sie haben Ihren Mann als **renommierte Übersetzungswissenschaftlerin** darin unterstützt, nicht nur als er zusammen mit Ihnen 1999 „*Das Neue Testament und frühchristliche Schriften*“ (1.500 s.) herausgab.

Fast **60 Doktoranden** konnte er zur **Promotion** führen und nicht wenige von ihnen haben sich habilitiert. Viele unter ihnen erblickten in Klaus Berger einen **ökumenisch freien Geist**, der es verstand, das **Verbindende vor das Trennende** zu stellen, da er die

Glaubensspaltung – wie er es selbst formulierte - als „**Gottesverrat**“⁷ empfand.

Kommen wir noch einmal zu **Joachim von Fiore**, den *kalabrischen* Zisterzienserabt, dessen Texte Klaus Berger bis in die letzte Stunde seines Lebens hinein eine **neue Aufmerksamkeit schenken** wollte.

Wissenschaft und Gottverlangen miteinander zu **verbinden** und dabei das **Antlitz des Fleischgewordenen Wortes** zu suchen, prägte das Leben und Sterben von Klaus Berger ganz im Sinne der **monastischen Theologie** unserer Ordensväter.

Abt Joachim von Fiore berichtet von einem **Schlüsselerlebnis**, das ihm während der **Liturgie der Osternacht** zuteilwurde. Gerade als das große **Osterlob**, das Exultet, gesungen wurde, erkannte er: **Christus ist der Vollender des Alten Bundes, indem er den Neuen Bund stiftet.**

So zieht uns der **Auferstandene** im **Dunkel der Osternacht** als *Lumen Christi*, Licht Christi voran, wie im Alten Bund die **Feuersäule Israel** auf seinem Weg durch die Wüste voranzog. Und so findet der **Exodus aus Ägypten** seine **Vollendung in der Auferstehung** Jesu Christi:

*„Dies ist die **selige Nacht**, in der Christus die **Ketten des Todes zerbrach** und aus der Tiefe als **Sieger emporstieg**. Wahrhaftig, umsonst wären wir geboren, hätte uns nicht der Erlöser gerettet.“*
(Exultet)

⁷ Klaus Berger, Glaubensspaltung ist Gottesverrat, Wege aus der zerrissenen Christenheit

In diesen österlichen Jubel stimmt **Joachim von Fiore** und mit ihm nun auch unser **lieber Verstorbener ein**, wenn sie nun zusammen bekennen.

*„Dies ist also **der Tag, den der Herr gemacht hat**. Lasst uns jubeln und an ihm uns **freuen**. Dies ist der Tag, an dem Christus **von den Toten erstanden** ist, da jener **große Stein** von der Öffnung des Grabes **weggewälzt** wurde.“*

6

Im **heutigen Evangelium** spricht Christus deshalb zu uns: *„**Euer Herz** lasse sich **nicht verwirren**. **Glaubt an Gott** und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“* (Joh 14, 1-3)

Auch wenn wir jetzt **noch traurig** sind, dass wir Klaus Berger nun nicht mehr von Angesicht zu Angesicht sehen, so **tröstet** uns doch die **Gewissheit**: Wir werden ihn wiedersehen, weil er uns **nur vorausgegangen** ist.

Und es stärkt uns der Glaube des großen Bibelübersetzers und gelehrten Kirchenvaters **Hieronimus**, der bekannte: *„Wer zu Gott heimkehrt, der bleibt in der Mitte der Seinen.“* Dann **öffnet** sich auch uns der **Himmel mitten in dieser Zeit, in dieser schweren** und unsere Augen werden **erleuchtet vom unerschaffenen Licht** des dreieinigen Gottes.

O **lux beata** Trinitas
et **principalis** Unitas,
iam sol recedit igneus:
infunde lumen cordibus.

O **Licht**, glückselige **Dreieinigkeit**
und ursprüngliche Einheit,
wenn jetzt die **feurige Sonne versinkt**,
gieße **dein Licht** unseren Herzen ein.

Denn: wie es in einem von Benedikt XVI. inspirierten Lied heißt: „Wer glaubt, ist nie allein! Du, Herr, wirst mit uns sein, mit deiner Kraft, die Leben schafft. Wer glaubt, ist nie allein!“

*Und der Friede Gottes, der **alles Verstehen übersteigt**, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, dem auferstandenen Herrn. Amen.*